

Prozessleitfaden für Studienarbeiten

David Lohner (david.lohner@kit.edu)
Stand: 18.05.2022



Diese Handreichung skizziert den Prozess für die Betreuung von Studienarbeiten (z. B. Seminar- oder andere Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten) beschrieben.

Formale Anforderungen und Bewertungskriterien

An die Ausarbeitung werden die üblichen Kriterien für wissenschaftliche Arbeiten im Sinne der Satzung des KIT zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis gestellt. Zudem sind die sonstigen Bewertungskriterien, die zur Benotung der Arbeit relevant sind, in einem **gesonderten Bewertungsbogen** transparent dargestellt.

Prozess der Betreuung

Die folgenden Schritte stellen einen **idealtypischen Verlauf** der Entstehung einer Studienarbeit dar. Abweichungen sind möglich, sollten aber vermieden werden. Einige Schritte erfordern eine direkte Kommunikation zwischen Studierenden und Prüfer:innen und sind entsprechend mit folgenden Symbolen gekennzeichnet:

Gespräch

Wichtige (Meilenstein-)Gespräche werden von den Studierenden schriftlich protokolliert, um sicherzustellen, dass Missverständnisse in der Kommunikation ausgeschlossen werden. Absprachen aus dem E-Mailverkehr sind ebenfalls ins Protokoll aufzunehmen. Das Protokoll wird als Ergebnisprotokoll geführt und zeitnah nach den Gesprächen zunächst den Betreuer:innen vorgelegt und anschließend von beiden Seiten anerkannt.

E-Mail

Einige Prozessschritte erfordern eine Absprache, jedoch kein persönliches Gespräch. Diese Absprachen können auch per E-Mail getroffen werden. Sollte es sich dabei um für die Arbeit maßgebliche Aspekte gehen, müssen diese im nächsten Gesprächsprotokoll aufgegriffen werden.

Meilenstein

Wichtige Prozessschritte, die sich eindeutig an einem Punkt ereignen (z. B. Abgabe der Arbeit) sind als Meilensteine gekennzeichnet.

Die einzelnen Schritte sollen den Prozess erleichtern und aufzeigen, wann welche Arbeitsschritte in welcher Reihenfolge sinnvoll sind und allen Studierenden als Orientierungshilfe im Verlauf des Verfassens ihrer Studienarbeit dienen.

Inhaltsverzeichnis

Formale Anforderungen und Bewertungskriterien 2

Prozess der Betreuung 2

1. Kennenlernen 5
2. Themenfeld abstecken 5
3. Thema recherchieren 5
4. Forschungsfrage(n) formulieren 5
5. Exposé einreichen 6
6. Gezielte Recherche 6
7. Untersuchungsdesign festlegen 7
8. Forschungsmethodik auswählen 7
9. Untersuchung durchführen 7
10. Ergebnisse dokumentieren 7
11. Ausarbeitung verfassen 8
12. Ausarbeitung abgeben 8
13. Mündliche Leistung 8
14. Bilaterales Feedback 8
15. Evaluation 8



Dieser Prozessleitfaden für Studienarbeiten von David Lohner ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

0. Art der Arbeit festlegen

Wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der (Medien-)Pädagogik können drei verschiedene Ausprägungen haben, wobei die Übergänge fließend sind. Sie unterscheiden sich jeweils in der Art der Arbeitsweise, den gewählten Methoden und entsprechend der zugrundeliegenden theoretischen Basis:

a) Theoriebasierte Arbeit

Hierbei wird ein Thema überwiegend theoretisch dargestellt und verschiedene Strömungen aus der Literatur dargestellt und eingeordnet, untereinander in Bezug gesetzt und auf einen aktuellen Diskurs projiziert.

b) Empirische Arbeit

Hierbei steht eigene empirische Forschung im Fokus. Dabei soll eine spezifische Erhebungsmethode für einen geeigneten Untersuchungsgegenstand verwendet werden. Die Ergebnisse sollen der Methode entsprechend ausgewertet und dargestellt werden.

c) Erarbeitung einer (medien-)pädagogischen Intervention

Bei dieser Art der Arbeit entsteht ein konkretes Produkt, das sich in einem definierten Bildungskontext einsetzen lässt. Beispiele hierfür sind E-Learning Module, Schulungskonzepte oder die Planung einer Lehrinheit. Zentral ist dabei die theoretische Fundierung der Intervention und deren praktische Ausgestaltung. Je nach Umfang kann eine Evaluation der Intervention ebenfalls Bestandteil der Arbeit sein.

1. Kennenlernen

Idealerweise kennen sich beide Seiten (Studierende und Betreuer:innen) bereits aus Lehrveranstaltungen, Arbeitsverhältnissen als studentische Hilfskraft oder anderen Begegnungen auf dem (virtuellen) Campus.

Ein Notenauszug des bisherigen Studienverlaufs oder eine Auflistung der bisher besuchten Lehrveranstaltungen kann helfen, Schwerpunkte der Arbeit besser zu begründen.

2. Themenfeld abstecken

Unter Zuhilfenahme des Notenauszugs oder einer Aufstellung besuchter Lehrveranstaltungen, die gesetzte Themenschwerpunkte des bisherigen Studienverlaufs offenlegt, soll das Themenfeld, in dem die Arbeit entstehen soll, abgesteckt werden. Dazu wird der Kontext (z. B. ein Forschungsprojekt) der/des Betreuer:innen dargestellt und mit den persönlichen und fachlichen Interessen der Studierenden abgeglichen. Es können vonseiten der Studierenden auch eigene Themenvorschläge unterbreitet werden.

Gespräch

Schritt 1 und 2 werden persönlich besprochen, der Notenauszug oder Studienverlauf sind vor dem Gespräch auszutauschen.

3. Thema recherchieren

Ist das Themenfeld abgesteckt, muss das Thema für die Arbeit genauer identifiziert werden: Es kann Forschungslücken schließen oder bestehende Forschung validieren/verifizieren/falsifizieren.

Optionales Gespräch

Sollte für die Auswahl des Themas intensiver Rücksprachbedarf bestehen, kann das Gespräch gesucht werden.

4. Forschungsfrage(n) formulieren

Ist das Thema eingegrenzt, können Forschungsfragen oder Hypothesen formuliert werden. Sie sollten möglichst präzise sein und keinen Interpretationsspielraum zulassen.

E-Mail

Schritt 4 wird per Mail ausgehandelt, da die Forschungsfragen in schriftlicher Form präzise formuliert sein müssen und wenig bis keinen Interpretationsspielraum zulassen dürfen.

5. Exposé einreichen

Sind die Forschungsfragen/Hypothesen aufgestellt, sollte ein kurzes Exposé formuliert werden. Darin ist das Thema mit Bezug auf Grundlagenliteratur zu erläutern und festzustellen, inwiefern die Forschungsfragen/Hypothesen einen Beitrag zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn leisten können. Der Umfang beträgt max. 10 000 Zeichen inkl. Leerzeichen +/- 20 %; das entspricht ca. 3 DIN-A4-Seiten in Schriftgröße 12pt. Im Exposé muss ein Zeitplan enthalten sein, der das Forschungsvorhaben entlang dieses Prozessleitfadens erläutert. Es bietet sich an, diesen Zeitplan in Form eines Gantt-Charts zu verfassen, darin spezifische Arbeitsschritte (z. B.: „Interviews führen“, „Interviews transkribieren“ etc.) aufzulisten und auch ausreichend Pufferzeit einzuplanen.

E-Mail

Das Exposé wird per Mail eingereicht; Feedback dazu ebenfalls per Mail gegeben.

Meilenstein

Das Exposé ist formuliert und stellt einen kurzen Überblick über die geplante Arbeit dar.

6. Gezielte Recherche

Auf Basis des Exposés kann gezielt Literatur für die Erarbeitung der Forschungsfragen/Hypothesen gesucht werden. Dabei sollten neben dem KIT-Katalog insbesondere auch Fachdatenbanken und weitere Onlinequellen miteinbezogen werden. Je nach Forschungsfeld und -interesse sollten auch internationale Arbeiten recherchiert und miteinbezogen werden, um den aktuellen Forschungsstand adäquat abzubilden.

7. Untersuchungsdesign festlegen

Aus der gezielten Recherche ergibt sich, welches Untersuchungsdesign¹ für die formulierten Forschungsfragen/Hypothesen infrage kommen (z. B. Ex-post-facto Design; Panel-Studie; experimentelles Design; systematische Literaturanalyse oder Verschränkung von Designs, sofern sinnvoll).

8. Forschungsmethodik auswählen

Ist das Untersuchungsdesign geklärt, muss ausgewählt werden, welche Methoden sich für das Design und die Forschungsfrage(n) am besten eignen. Es ist im Rahmen einer Studien- oder Bachelorarbeit meist ratsam, sich auf *eine* qualitative **oder** *eine* quantitative Methode zu beschränken. Für Masterarbeiten können auch Mixed-Method Ansätze gewählt werden.

Gespräch

Schritt 7 und 8 werden von beiden Seiten vorbereitet und in einem Gespräch fixiert, um ein fachlich sinnvolles und methodisch korrektes Vorgehen sicherzustellen.

Meilenstein

Die gesamte Untersuchung ist theoretisch fundiert und methodisch sauber geplant. Ab jetzt kann der Arbeitsplan „abgearbeitet“ werden.

9. Untersuchung durchführen

In diesem Schritt wird die Untersuchung nach den vorher festgelegten Parametern durchgeführt. Der geplante Zeitraum für die Untersuchung (oder Datenerhebung) sollte im Vorfeld definiert werden (siehe Zeitplan im Exposé). Hierbei ist eine Dokumentation des Vorgehens anzufertigen.

10. Ergebnisse dokumentieren

Nach oder während der Datenerhebung können Ergebnisse festgehalten und dokumentiert werden (z. B. Ergebnisse von Befragungen, Interviews und deren Transkripte).

Optionale E-Mails/Gespräche

Bei Fragen oder Unklarheiten zu den erhobenen Daten können Rückfragen per E-Mail gestellt werden oder ein Gespräch zwischen Studierenden und Betreuer:innen stattfinden (das ebenfalls protokolliert wird).

¹ Zu verschiedenen Untersuchungsdesign der empirischen (Medienwirkungs-)Forschung siehe beispielsweise: Maurer, Marcus. 2013. „Grundlagen: Designs und Forschungslogik in der Medienwirkungsforschung“. In Handbuch Medienwirkungsforschung, herausgegeben von Wolfgang Schweiger und Andreas Fahr, 549–63. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-531-18967-3_29.

11. Ausarbeitung verfassen

Die dokumentierten Ergebnisse fließen gemeinsam mit den recherchierten Grundlagen und Forschungsarbeiten in die Ausarbeitung ein. Dabei sollte auf einen logischen Aufbau und eine nachvollziehbare Argumentationsstruktur geachtet werden. Die Ergebnisse der Datenerhebung sollten in Bezug mit den recherchierten Grundlagen gesetzt werden.

Das SchreibLABOR des House of Competence bietet zahlreiche Hinweise für das Anfertigen wissenschaftlicher Arbeiten, ebenso gibt es zahlreiche Ratgeber über das wissenschaftliche Schreiben, derer sich Studierende bedienen dürfen.

12. Ausarbeitung abgeben

Ist die Arbeit fertiggestellt, kann sie abgegeben werden. Hierbei sind sowohl die formalen Vorgaben der Betreuer:innen als auch und insbesondere der jeweils zutreffenden Prüfungsordnung zu beachten (z. B. Erklärung zur selbstständigen Anfertigung der Arbeit).



Die fertige Arbeit wird digital und auf Papier abgegeben. Für die digitale Abgabe sind zusätzliche/optionale Kriterien im angehängten Bewertungsbogen festgehalten.



Die Arbeit ist abgegeben und wird vom Betreuer und Prüfer gesichtet und bewertet.

13. Mündliche Leistung

Die Arbeit wird entsprechend der Prüfungsordnung mündlich vorgestellt/verteidigt. Dieser mündliche Vortrag kann durch eine Präsentation ergänzt werden und wird ebenfalls bewertet. Die Gesamtnote der Abschlussarbeit ergibt sich aus den jeweils gewichteten Anteilen der schriftlichen Ausarbeitung und der mündlichen Leistung.

14. Bilaterales Feedback

Nachdem die Arbeit nach den dargelegten Bewertungskriterien benotet ist, kann ein Feedbackgespräch zwischen den Studierenden und den Betreuer:innen stattfinden, in dem sowohl auf die fachliche als auch die formale Qualität der Arbeit eingegangen wird.

15. Evaluation

Im Rahmen dieses Gesprächs kann auch der hier vorgestellte Prozess beidseitig evaluiert werden: Welche Prozessschritte waren förderlich/hinderlich?



Nach der Benotung der Arbeit findet ein abschließendes Feedback- und Evaluationsgespräch statt.

Schlussbemerkung

Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben sind keine Selbstläufer. Beides erfordert Sorgfalt und Übung. Im Rahmen eines Studiums sollen die nötigen Kompetenzen erworben werden, sodass auch der Weg zur Abschlussarbeit Teil des Lernprozesses darstellt. Dieser Leitfaden soll als Richtschnur und Orientierung dienen, bei dem alle Arbeitsschritte, mögliche Probleme oder offene Fragen jederzeit mit der/dem Prüfer:in in einem offenen Gespräch geklärt werden können.